

Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint aller
14 Tage Freitags

Unberechtigter
Nachdruck
verboten

Blätter für
Heimatkunde

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marr, Buchdruckerei
und Zeitungsverlag G. m. b. H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt des Verbundes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto Marr, Reichenau, Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie das der Volkskunde: Dr. Wolfgang Mitter, Zittau, Prinzenstraße 15b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt. — Erszählungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten Reichenau, Sa. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 21534. — Bandverbindung: Gewerbeband und Girokasse Reichenau Nr. 16.

Nr. 20

28. September (Scheidung) 1930

11. Jahrgang



Verband „Lusatia“. Tätigkeits-Berichte betr.

In diesen Tagen gehen die bekannten Fragebogen an die Vereine. Die Vorsitzenden bezw. Schriftführer werden um genaue Ausfüllung gebeten. Besondere Aufmerksamkeit möchte dem Punkte „Kostenaufwand“ gewidmet werden. Wir schädigen uns selbst, wenn die Unkosten zu niedrig angegeben werden, wie in den letzten Jahren oft geschehen ist. — Die Bogen erbittet der Unterzeichnete bis **spätestens 20. Oktober** zurück, da er in der Vertretersitzung am 1. November bereits Bericht erstatten will.

Großschönau, 20. September 1930.

J. A.: Martin Köhler.

Flur-, Orts- und Gebäudenamen in und um Waltersdorf an der Lausche.

Gesammelt von Richard Mättig*). — (1. Fortsetzung.)

Der Butterberg, ein teils bewaldeter 507 m hoher Berg östlich Mittel-Waltersdorf, mit schöner Aussicht auf die lausitzer Bergwelt, Großschöner Talsessel und Fiergebirge. Den Namen erhielt wohl der Berg davon, „weil um 1400 ein Herr von Warnsdorf daselbst einen Meierhof hatte und die Leute des Dorfes ihre Butter holten“.

*) Anmerkung: Alle in Gänsefüßchen gehaltenen historischen Notizen fand ich nebst anderen in einem alten handschriftlichen Auszuge aus den Kirchenbüchern. Sind da und dort trotzdem Mängel zu finden, bitte ich um Nachricht, findet sich doch im Orte keine gedruckte Chronik und die handschriftliche, auf dem Pfarramt verwahrt, war leider mir nicht zugänglich. Für manche wertvolle Mitteilung schulde ich u. a. insbesondere den Herren Ratsoberförster a. D. Eduard Schwerdtner-Neu-Waltersdorf, Kurt Hampel, Alwin Lange, meinem Schwager, und Frau A. Buttig, meiner betagten Tante, Dank. An Literatur stand mir sonst noch in sehr wenigen Punkten die Kirchengalerie von 1905, P. Schnell's Panorama von der Lausche 1835 und A. Palm's Chronik von Waltersdorf zur Verfügung.

Am Butterberge heißen die zwei Häuser Nr. 250 und 251 am halben westlichen Butterbergabhänge, der Neudorfer Kirchweg führt an ihnen vorbei.

Hinterm Butterberge sind die Häuser am südlichen Gange des Butterberges; zu ihnen gelangt man durch die Windgasse und Schulgasse.

Hinterm Butterberge rauf ist der Weg zwischen Hofe- und Butterberge von der Jonsdorfer Straße nach Neu-Waltersdorf; vermittelt diesem Wege hat man vom Großschöner Bahnhofe durch die „Nieder-Folge“ den kürzesten (7 km) Aufstieg zur Lausche. Außerdem prächtige Gebirgsblicke — kurzweg auch „hinterm Berge nunter oder rauf“.

Der Butterbergweg geht von der Dorfstraße bei den Nr. 126 und 133 ab und zunächst auf den Hauserberg.

Der Butterbergweg im Oberdorfe führt bei Nr. 236 von der Dorfstraße südwärts bergan auf die beiden Butterberghäuser zu.

Christels Ede, Waldbestand am Ed vom Sonnen- und Hofeberge, woselbst sieben Wege sternförmig zusammenlaufen (455 m hoch). Geläufige Bezeichnung 3. Rev. 33 und 32.

Die Dachsenlöcher auf böhmischer Seite, zwischen Schölerstraße und Zinkenkoppe, an die 600 m hoch gelegen.

Der Dachsengrund ebendasselbst.

Der Dachsenstein, sandsteinern, ebendasselbst. Der beste Zugang von der Schölerstraße her.

Auf dem Damme, längst dem Postamte bis zur Mühle, neuerdings wieder eingeführt, früher war daselbst der Graben offen.

Die Doktorhäuser sind die hinter dem Kirchhofe längst der Jonsdorfer Straße stehenden Häuser, so benannt, weil in einem der Arzt, also der Doktor, wohnt. Nr. 339 bis 342.

Der Dorfbach („die Baach“) setzt sich aus etlichen im Neudorfe unscheinbaren Wässerchen zusammen. „1654 sind unter der Verwaltung Andreas Hammer Schmieds, Organist in Zittau, 5 Quellen von der Heyde bis zur Mühle geführt worden.“

Im Dorfe, die — wohl älteste — Straße von der Kurve oberhalb dem neuen Gemeindeamte bis an die Neuschöner Buschgrenze.